

EU'REGIO'NET

Im Mittelpunkt der EU.REGIO.NET-Arbeitsgruppenveranstaltung vom 10. November 2004 stand die Zukunft der Euregios. Die Tagung wurde von zahlreichen Euregiovertretern aus Österreich, Tschechien und der Slowakei besucht, die über neue Aufgaben, das neue Ziel der „territorialen Kooperation“ und den von der Europäischen Kommission vorgeschlagenen „Europäischen Verbund für grenzüberschreitende Zusammenarbeit“ diskutierten. In Arbeitsgruppen nutzten regionale Akteure die Gelegenheit zum Gespräch mit zuständigen Verwaltungsbeamten und zur Diskussion über den vorgestellten Verbund und die Zukunft der Kleinregionen. Die Tagung wurde vom Weinviertel Management unter DI Hermann Hansy in Kooperation mit mecca-consulting organisiert.

Das Projekt EU.REGIO.NET wird von der EU und den österreichischen Bundesländern finanziert und fördert den Auf- und Ausbau grenzüberschreitender Kontakte lokaler und regionaler Gebietskörperschaften in Niederösterreich, Oberösterreich, Wien und Burgenland. Mag. Martin Kavalek vom Amt der Niederösterreichischen Landesregierung referierte über das neue Ziel der „Territorialen Kooperation“, die Zukunft von INTERREG und informierte über die neuen Prioritäten und die finanziellen Rahmenbedingungen ab 2007. Über die Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen berichtete deren Gründer Jens Gabbe, welcher von der deutsch-niederländischen Grenzregion angereist war. Er erklärte den mannigfachen Mehrwert transnationaler Kooperation und forderte die Gründung eines Europäischen Verbundes für Grenzüberschreitende Kooperation (EVGZ). Im Anschluss diskutierten regionale Akteure mit zuständigen Verwaltungsbeamten unter der Leitung von Dr. Hannes Schaffer (mecca-consulting) in Arbeitsgruppen über den vorgestellten Verbund und die Zukunft der Kleinregionen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse wurden in einer hochkarätig besetzten Abschlussdiskussion von der NÖ Landesrätin Mag. Johanna Mikl-Leitner, dem Bürgermeister von Poysdorf und Vorsitzenden der Euregio Weinviertel Mag. Karl Wilfing, sowie seinem Kollegen Mag. Miruslav Ondruš aus Břeclav und Milan Zavřel, dem Bezirkshauptmann von Malacky, aufgenommen.

Das von der Europäischen Kommission vorgeschlagene Instrument eines „Europäischen Verbundes für grenzüberschreitende Zusammenarbeit“ (EVGZ) als Instrument auf gemeinschaftlicher Ebene mit eigener Rechtspersönlichkeit bietet nach Meinung der meisten Veranstaltungsteilnehmer die Möglichkeit, die Zusammenarbeit der grenzüberschreitend tätigen Vereinigungen, die

vor allem sehr stark auf den lokalen Gebietskörperschaften aufbauen, auf eine öffentlich-rechtliche Basis zu stellen. Für die EUREGIOs bietet sich dabei die Chance zur Weiterentwicklung ihrer Organisationsstrukturen und zur Ausweitung ihrer Aufgaben und Kompetenzen.

Zur besseren Vertretung der Anliegen der Grenzregionen in Österreich wurde auch vorgeschlagen, eine Interessengemeinschaft der EUREGIOs zu gründen. Die IG EUREGIO Austria soll eine Plattform zur Durchsetzung der Interessen der Anliegen der EUREGIOs der grenzüberschreitenden tätigen Vereinigungen und Regionalmanagements der Grenzregionen werden und sich auf folgende Inhalte konzentrieren.

- EUREGIO Information – Etablierung einer gemeinsamen Informations- Kommunikationsschiene (Stichwort: „Das erweiterte Europa für die Bürger greifbar machen“).
- EUREGIO Position – Erstellung eines Forderungskataloges für die politischen Repräsentanten der EUREGIOs in Österreich, gemeinsames Lobbying für Grenzregionen, weiterer Abbau von Grenzbarrieren. (Stichwort „Mitreden in Europa“)
- EUREGIO Transformation – In enger Abstimmung mit den Verwaltungseinrichtungen bei der Projektbeurteilung sollen die grenzüberschreitenden Projektarbeiten weiter professionalisiert und gemeinsame Projekteinreichungen auf nationaler und transnationaler Ebene verstärkt werden.
- EUREGIO Vision – Thinktank in den einzelnen Regionalverbänden werden eingerichtet. Im Sinne der nachhaltigen Sicherung der Strukturen wäre es zu überlegen, die lokalen und regionalen Akteure besser einzubinden und die Aufgabenerfordernisse vor allem für die kommunalen Träger zu sichern.

Dr. Hannes Schaffer/ Stefan Sima/ wr

ERFAHRUNGSUSTAUSCH ZWISCHEN BULGARIEN, ÖSTERREICH UND UNGARN ZUR EU-INTEGRATION

Am 8. und 9. November wurde in der bulgarischen Hauptstadt Sofia ein trilaterales Seminar zur EU-Integration abgehalten, das vom Economic Policy Institute Sofia in Kooperation mit den Akademien der Wissenschaften aus Bulgarien und Ungarn sowie dem IDM durchgeführt wurde.

Das Forum diente dem gegenseitigen Austausch von Erfahrungen und Meinungen, um den Beitrittsprozess Bulgariens durch

Fortsetzung auf Seite 8